

Ratten in der Stadt

Speisereste zu gelangen. Sinnvoll sind ratten-sichere Kompostbehälter oder eine Absicherung mit feinmaschigem Draht.

Komposthaufen: Gekochte Essensreste und tierische Abfälle (Knochen, Fleisch, Eier...) ziehen durch ihren Geruch Nagetiere magisch an. Sie gehören nicht auf den Kompost! Auch das Verpacken, etwa in Zeitungspapier, ist keine Abhilfe.

Lagerung der gelben Säcke

Lebensmittel- oder Tiernahrungsreste in be-seitigten Verpackungen im Gelben Sack locken Ratten an. Die Zwischenlagerung der gelben Säcke sollte an für Ratten schlecht erreichbaren Plätzen erfolgen (beispielsweise verschlossene Räume). Gelbe Säcke sollten nicht über Nacht sondern erst am Morgen des Abholtages auf die Straße gestellt werden.

Fütterungsstellen an Gewässern und auf Plätzen

Die Fütterung von Wasservögeln oder Tauben durch Privatpersonen sollte unterbleiben. Es bleiben meist Reste ungenutzten Futters zurück, die für Ratten eine gute Nahrungsquelle darstellen.

Private Tierhaltung

Futtermittel sollten immer unerreichbar für Ratten in dicht schließenden Behältnissen (etwa in Tonnen) aufbewahrt werden.

Sonst besteht die Gefahr, dass diese sich beispielsweise unter Hundezwingern, in Enten-ställen, Hühnergehegen oder im Bereich von Pferdestallungen einnisten.

Bodendecker

Niedrig wachsende Bodendecker sind zur Grund-stücksbegrünung sehr beliebt. In Risikobereichen (neben Müllbehältern oder Futterstellen für Haus-tiere) sollte deshalb auf Bodendecker verzichtet werden.

Wilde Mülldeponien

Wilde Mülldeponien sind ein Anziehungspunkt für Ratten, da sie hier genügend Deckung und zum Teil auch Nahrung finden.

Impressum

Universitätsstadt Siegen - Der Bürgermeister
Umweltabteilung

Telefon: (0271) 404-3448

E-Mail: umwelt@siegen.de

www.siegen.de/umwelt

www.facebook.com/universitaetsstadt.siegen

www.twitter.com/stadt_siegen



**Ratten
in der Stadt**



Stellen Ratten eine Gefahr für die Bevölkerung dar?

Ratten sind äußerst anpassungsfähige Kulturfolger des Menschen, die sich schon seit Tausenden von Jahren in menschlichen Siedlungen aufhalten. Mit verbesserten hygienischen Bedingungen zogen sie sich in die Kanalisation zurück und nutzen seitdem das Kanalsystem, um an das oberirdisch oft reichlich vorhandene Nahrungsangebot zu gelangen. In der Regel werden Ratten nicht bemerkt, da sie nur nachts oder in der Dämmerung auf Nahrungssuche gehen. Erst wenn ihre Anzahl stark zunimmt, sind sie auch tagsüber aktiv und werden von Anwohnern bemerkt. Auf ihrer Nahrungssuche in Abwasserkanälen, Mülltonnen, auf Komposthaufen oder in Stallungen kommen sie ständig mit vielen Krankheitserregern in Kontakt. Durch ihre Ausscheidungen oder durch Lebensmittel, die zuvor von ihnen verunreinigt wurden, können Ratten auch für den Menschen gefährliche Krankheiten übertragen.

Wer führt eine Bekämpfung durch?

Eine Ratte, die am Abend über den Hof huscht ist noch kein Rattenbefall. Erst ein vermehrtes Auftreten von Ratten sollte dem städtischen Ordnungsamt, Telefon: (0271) 404-1388, gemeldet werden. Wird ein Rattenbefall festgestellt, sind die jeweiligen Grundstückseigentümer verpflichtet, Bekämpfungsmaßnahmen einzuleiten. Nach dem Infektionsschutzgesetz kann die zuständige Behörde (Ordnungsamt) Bekämpfungsmaßnahmen anordnen, um Gesundheitsgefahren abzuwenden.

Mit der Rattenbekämpfung dürfen nur besonders ausgebildete Personen betraut werden. Die Adressen der in Siegen ansässigen Schädlingsbekämpfer können den gelben Seiten entnommen werden. Soweit Ratten in der Kanalisation oder an Gewässern gehäuft auftreten, wenden Sie sich an den Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen, Telefon: (0271) 3145-605/-609.

Welche vorbeugenden Maßnahmen kommen in Frage?

Gebäudesicherung: Ratten kommen im Winter gerne in warme Räume. Um dies zu verhindern, sollten Kellertüren ohne Spalt schließen und Fenster bzw. Lüftungsschächte mit einem engmaschigen Gitter (Maschenweite nicht größer als 1,8 cm) versehen sein. Achten Sie auf plötzlich auftretende Feuchtigkeit im Keller oder im Garten; hier könnte ein Abwasserrohr undicht sein. Ratten oder Mäuse können sich selbst durch kleine Löcher von wenigen Zentimetern Durchmesser zwängen und so in Gebäude eindringen. Jalousien, Türen und Tore sollten dicht an die umgebende Wand anschließende Bürsten mit Borsten aus unverbiegbarem elastischen Material gesichert werden. Abfallrohre und Rohrleitungen sollten von außen (Manschetten) und innen (Rückstauklappen im Abwassersystem) gesichert werden. Toiletten können durch den Einbau von Toilettensicherungsklappen (bei Neubauten: Rückschlagklappen) gegen das Eindringen von Ratten durch das Entwässerungssystem gesichert werden.

Durchtrittsstellen von Installationsrohren und Kabelkanälen in Gebäuden sollten vollständig abgedichtet werden.

Toilette / Abwassersystem: Speisereste und sonstige Küchenabfälle dürfen nicht über die Toilette entsorgt werden. Außer einer Verstopfungsgefahr bieten sie den in der Kanalisation lebenden Ratten eine gute Nahrungsbasis. Die Tiere klettern aus der Kanalisation in die Abwasserrohre der Häuser und gelangen so unter Umständen in die Wohnungen.

Sperrmüll: Leere Lebensmittelkartons, Verpackungsmaterial oder Sperrmüll sollten nicht längere Zeit auf dem Grundstück oder am Straßenrand abgestellt werden. Schon nach wenigen Tagen können Ratten Kartons, alte Kühlschränke, Matratzen oder Schrankschubladen als Behausung nutzen.

Müllcontainer/Mülltonnen: Soweit Müllcontainer einen Flüssigkeitsablass besitzen, sollte dieser mit einer Schraube verschlossen werden, um Ratten den Zutritt über diesen Weg zu verwehren. Die Deckel der Container sollten geschlossen gehalten werden.

Biotonnen und Komposter

Häufig siedeln sich Ratten an Biotonnen und Kompostern an. Sie nagen sich von unten durch den Kunststoffboden und graben sich dann nach oben, um so an die frisch weggeworfenen